

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **16 (1906)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Korrespondenzen und Heilungen.

Napallo (Italien), den 23. Mai 1906.

Tit. Direktion des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor!

Es gereicht mir zur größten Genugtuung, Sie von dem glänzenden Erfolg Ihrer Mittel in Kenntnis zu setzen, deren ich mich zur Behandlung eines **Leberleidens** und eines langwierigen **Rheumatismus** bedient habe.

Mein Bruder, der General Ferrero, hatte sich zu seiner Lebzeit, ebenfalls wegen Rheumatismus, mit Ihren Mitteln behandelt, und ebenfalls mit dem besten Erfolg, und zwar unter Anleitung des Elektro-Homöopathen, Hrn. Karl Morchio, der uns beide behandelt hat und der sich ebenso sehr durch sein diagnostisches Talent, als auch durch seine sorgsame Pflege und seine Kunst, unsere alten Leiden zur Heilung zu bringen ausgezeichnet hat.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Direktor, den Ausdruck unserer größten Hochachtung, mit welchem ich die Ehre habe zu zeichnen.

Frau **Nathalie Ferrero-Maistre.**

Wien, den 21. April 1906.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Die am 9. März gegen **sekundäre Syphilis** mir von Ihnen angeratene Kur von A 2 + C 5 + Sy 1, 3. Verd., zweimal täglich 3 C 3 + 3 Sy 2 trocken zu nehmen und zweimal täglich 3 S 2, hat eine sehr gute Wirkung gehabt.

Ich fühle mich ganz gesund. Neue Erscheinungen sind keine aufgetreten, die Drüsen-

anschwellungen haben sich auf ein Minimum reduziert; ich halte Strapazen sehr gut aus und mache anstrengende Touren.

Ich ersuche um neue Vorschrift und bin mit hochachtungsvollem Gruß

Ihr

M. F.

Reutlingendorf (Deutschland), den 28. April 1906.

Herrn Direktor
der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Verehrtester Herr Direktor.

Frau **Buckenmaier** hatte einen **Abortus** im dritten Monat ihrer Schwangerschaft, und hierauf hörte Monate lang die Blutung nicht auf; die Frau sah totenbläß aus und fühlte sich sehr krank und todesmüde. Das Spezialmittel, Ang. 1 und Canc. 1, 1. Verd., und Vglk. haben auch in diesem Falle wieder ihre Wunder getan. Trotz der vorherigen ärztlichen Hilfe war alles umsonst, aber die von mir angewandten Mittel haben mich nicht im Stiche gelassen. Es gereicht mir zu großer Genugtuung Ihnen diesen neuen Triumph der Elektro-Homöopathie mitzuteilen, wobei ich mit hochachtungsvollem Gruß verbleibe.

Ihre dankbar ergebene

Frau **Maidel.**

Colonia S^{ta} Thereza (Brasilien), 27. Februar 1906.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Im Verlaufe von wenigen Jahren habe ich Sie schon zweimal um Ihren ärztlichen Rat gebeten, welcher auch beide Mal geholfen hat.

Das erste Mal war es für Hrn. A. Blaser, Lehrer in hier, der 1892 unsere zweitälteste Tochter geheiratet hatte, die leider 1893 im

Wochenbett starb, also mein gewesener Schwiegersohn. Wiederholt sagte ich ihm sich an Sie zu wenden um Rat, denn der Mann war so herunter daß ich bange war was aus seiner zweiten Frau und seinen sechs Kindern werden sollte. Ich brachte ihn aber nicht dazu Ihnen selbst sein Krankheitsbild zu entwerfen. So mußte, im Interesse seiner Familie, ich selbst es tun. Ich weiß nun nicht ob Sie sich dessen noch erinnern oder nicht, aber Ihre werthe Antwort war ganz nach meinem Sinne abgefaßt, da Sie auch die Ueberzeugung aussprachen daß das viele Reisen durch jede Witterung sehr schädlich sei für den geschwächten und von **Lungenleiden** bedrohten Organismus meines Schwiegersohnes, und daß derselbe der Ruhe, der guten Pflege und einer ernsthaften Kur mit Ihren Mitteln bedürfe. In der That haben diese letzteren und die passende Pflege genügt, und ist Hr. Blaser wieder gesund geworden.

Der zweite Fall betrifft meinen zweiten Schwiegersohn, Paul Gabler, der mich ersuchte für seinen **akuten Gelenkrheumatismus** Sie um Ihren Rat zu bitten. Auch dem haben Ihre Mittel geholfen, und er ist jetzt, wie er mir gestern sagte, insoweit wieder ganz gesund bis auf ein wenig Steifheit in den Beinen. Diese Steifheit empfand auch ich vor 28 Jahren, in Folge der gleichen Krankheit, nach fünfmonatlichem Bettliegen noch mehrere Monate lang. Leider standen mir damals die Sauter'schen Mittel noch nicht zur Verfügung, darum nehme ich auch als ganz sicher an, daß der fortwährende Gebrauch dieser Mittel bei Paul Gabler die Krankheit nicht in dem Maße aufkommen ließ wie dies anno 1878 bei mir der Fall war.

Auch dem kleinen 12 jährigen Arthur Gabler, der älteste Junge von Paul Gabler, der streng im Wachstum ist und

formwährend an **Brustaffektionen, Atemnot, Fieber** etc. litt, und vor einiger Zeit eine starke **Geschwulst am Oberschenkel** bekommen hatte, die aber nicht aufgieng, ist durch Ihren Rat und Ihre Mittel schon viel geholfen worden. Es geht ihm jetzt viel besser.

Ja, ja, die Sauter'schen Mittel haben schon vielen geholfen; wenn sie nur besser gewürdigt würden, nämlich so wie sie es in Wirklichkeit verdienen.

Mit bestem Dank und den besten Wünschen für Ihr Wohl grüßt Sie freundlich

Ihr **W. Graf.**

Jenneville (Frankreich), den 17. Mai 1906.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauters Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mein 14 jähriger Knabe welchem Sie, wegen **chronischer Luftröhrenentzündung und drohenden Lungenemphysem**, am 6. Februar A 1 + C 1 + F 1 + P 2, 3. Verd., morgens und abends 3 Korn P 3 trocken zu nehmen, eine Kur mit Panutrin, und Einreibungen der Brust mit Weißer Salbe, verordnet haben, befindet sich schon viel besser. Die Mittel haben ihm sehr gut getan, er hat gar keine Schmerzen mehr auf der Brust und er hustet schon beinahe gar nicht mehr. Ich hätte niemals geglaubt daß er so schnell wieder gesund werden könnte. Er hat jetzt auch sehr guten Appetit, ist wieder heiterer und fröhlicher Laune und seine Kräfte nehmen zusehends wieder zu.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, meinen aufrichtigsten Dank und glauben Sie mich Ihre ergebene.

Frau Renault.

Rorschach (Kt Thurgau), den 21. April 1906.

Herrn Dr. Imfeld in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Am 2. Januar habe ich Sie zum ersten Male wegen meines **Magenleidens** konsultirt. Ihrer Verordnung gemäß mußte ich in Lösung A 1 + F 1 + S 2, in der 3. Verd. nehmen, morgens und abends je 3 Korn N trocken, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Scrofuleux 1, und abends mußte ich die Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe einreiben.

Ich komme Ihnen heute wieder einmal Bericht über mein Befinden abzustatten. Derselbe ist recht zufriedenstellend. Sogar die zu Ostern begangenen Sünden (etwas feiner, alter Rheinwein und auch ein wenig Champagner) haben keine üblen Folgen gehabt. Das Herzwasser hat ganz aufgehört, desgleichen das Zwicken abends in der Magenegend. Ich halte natürlich möglichst Diät, wie ich's von früher gewohnt bin, am Sonntag giebt es wohl ein paar Glas Wein mehr, ohne daß ich davon etwas spüre.

Das Körpergewicht bleibt sich gleich, nicht mehr und nicht weniger. Doch das macht nichts, die Hauptsache ist der Magen und der ist wieder in Ordnung, auch der Stuhlgang ist wieder regelmäßig.

Mit hochachtungsvollem Gruß zeichnet

Christian Heberlein.

Soisy bei Enghin (Frankreich), den 21. April 1906.

Tit. Direktion

der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Ich danke Ihnen für die mir zugeschickten Mittel, S 2 und Pectoral Paracelsus, sowie für Ihr Manual.

Vor einiger Zeit ging ich nach Paris um dort den Dr. Girard Encausse zu konsultiren, der mir das S 2 verordnet hat. Ich habe Dr. Encausse am spiritualisten Kongreß von 1900 in Paris zufällig kennen gelernt, damals war ich aber gesund und wohl, ich bin nachher etwas krank geworden und habe deshalb meinen Bekannten vom Kongreß in Paris aufgesucht um seinen ärztlichen Rat zu haben. Ich teile Ihnen das mit, sehr geehrter Herr Direktor, weil ich gefunden habe daß Dr. Encausse ein sehr guter Arzt ist, und weil ich die Sauter'schen Mittel, die er mir verordnet hat, als sehr wirksam gefunden habe.

Nächste Woche werde ich Ihnen wieder schreiben um eine größere Bestellung von Ihren Mitteln zu machen, für heute aber wollte ich Ihnen nur meine aufrichtigen Grüße übermitteln, zugleich mit meinem herzlichen Dank für die Wohltat welche Ihre Mittel mir erwiesen haben.

Ihnen bin ich sehr dankbar für die Zusendung der Mittel, und dem Hrn. Encausse bin ich ebenso dankbar für dessen Verordnung.

Mit ausgezeichnete Hochachtung.

Frau Th. Debarenne.

Genz (Oesterreich), den 16. Mai 1906.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Die am 20. Februar gegen **Nerven- und Magenschwäche** mir verordneten Mittel haben bei mir eine gute Wirkung gehabt. Diese Mittel waren: A 3 + F 1 + L + S 1, 1. Verd., morgens und abends 3 Korn N, zum Mittag- und Abendessen 3 Korn S 3, und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo; abends mußte ich die Magen- und

Lebergegend mit gelber Salbe einreiben.

Ich bin Ihren Verordnungen getreulich nachgekommen und fühle mich jetzt, Dank derselben, so wohl wie sich ein alter verbrauchter Körper fühlen kann.

Gott gebe daß dieser Zustand längere Zeit vorhält.

Ihnen, geehrter Herr Doktor, herzlichsten Dank für Ihre Mühewaltung.

Ergebenst

B. von St.



Villa Paracelsia.

Da mit 1. Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Anfang genommen hat, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit, die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

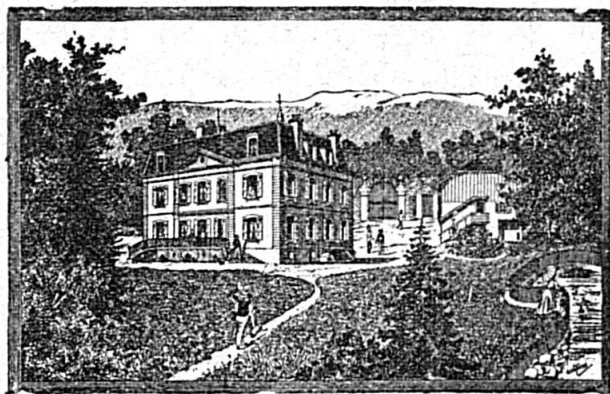
Die Direktion
der Villa Paracelsia.



Villa Paracelsia

Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Sauter'schen Mittel, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie **Gymnastik**, **Massage** (Chure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **electr. Lichtbäder**, **Electricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das Sauter'sche Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 5 der Annalen

Müssen wir Schulärzte haben? (Schluß). — Die Quecksilberkur bei Geschlechtskrankheiten. — Die Tätigkeit zwischen Körper und Psyche. — Beobachtungen an kranken Kindern. — Korrespondenzen und Heilungen: Kropf; Panatrin; Asthma; Anämie; Asthma, Blutarumut; Lungenleiden; Magenleiden; Leberleiden; Tripper; Gebärmutterblutungen; Hämorrhoiden; Verdauungsschwäche; Schwindel; Nervosität; Krampfadergeschwüre; Wahnideen; Nervenleiden; Herzbeschwerden; Nesselfieber; Abortus; Gebärmutterblutungen. — Anzeige: Villa Paracelsia.

